

1950er Jahre – Eröffnung des Salzmuseums Bad Sülze

Am 18.10.1953 wird das Salzmuseum in der Kinderheilstätte Bethesda eröffnet. Es ist ein „Betriebsmuseum“ der Kurklinik. Besonders dem Klinikmitarbeiter Herbert Duden ist zu verdanken, dass so viele Gegenstände zur Salzgewinnung und zur Sülzer Geschichte gerettet werden. Sein Engagement wird durch Stadt und Bevölkerung breit unterstützt.

Bad Sülze trägt von Beginn zum Unterhalt des Museums bei. 1957 stehen dafür im Haushaltsplan der Stadt 2.940 DM einschließlich Miete. Das entspricht etwa sieben durchschnittlichen Monatseinkommen in der DDR zu dieser Zeit.



Ernst Garduhn spricht eine Grußbotschaft. Zu dieser Zeit ist er Referent für den Kulturbund im Kreis Ribnitz-Damgarten. Garduhn ist Lehrer, Buchhändler und ein in Mecklenburg bekannter Heimatforscher, Ornithologe sowie Natur- und Denkmalschützer. Von 1962 bis 1964 leitet er das Heimatmuseum Ribnitz-Damgarten, wo er mit dem Aufbau einer Bernsteinabteilung die Grundlage für das spätere Bernsteinmuseum schafft. Garduhn ist Mitverfasser der Festschrift zur 700-Jahr-Feier von Bad Sülze 1962.



Die erste Ausstellung wird im Obergeschoss der Kinderheilstätte „Bethesda“ gezeigt. Nach zwei Jahren hat das Museum bereits 4.000 Besucher. Postkarte, vor 1927.

Der damalige Stadtapotheker spendet dem Museum eine Sammlung sauber präparierter Sülzer Salzpflanzen und, in zwei hohen Standgläsern, die hier sehr häufig vorkommenden Kreuzottern. Sie werden an die Serum-Institute in Berlin und Dessau geschickt zur Gewinnung wertvoller Medizin. Nach den Mengen an Kreuzottern, die gefangen werden, rechnet man mit einem Bestand von rund 10.000 Kreuzottern im Moor von Bad Sülze.

Auch das Handwerk macht mit. Herbert Duden findet bei Bad Sülzer Handwerksmeistern altes Handwerksgerät. Er übernimmt sechs vollgefüllte Handwerks-truhen mit wertvollen Urkunden und Dokumenten zur Geschichte der Gilden und Innungen. Vieles davon wird heute noch im Salzmuseum gezeigt.



Stimmt auch alles? Der alte „Torfprahmer“ Friedrich Wilhelm aus Carlsthal betrachtet kritisch das neue Modell des Sud- und Kochhauses von 1750. Wilhelm war Führer eines Prahmbootes auf der Recknitz für den Torfrtransport.



Wo ist was? Orientierung gibt das Modell der Gesamtanlage der Großherzoglichen Saline zu Sülze von 1835.



Zwei schlaue Füchse im Gespräch, Dr. Kurt Fuchs und der Museumsfuchs. Der Fuchs wacht zugleich über die Spendenbox des neuen Museums.